

Badener Ring	Brugg Nord	Brugg/Windisch	Eigenamt
Schenkenbergertal	Siggenthal	Surbtal	Überregional
Wasserschloss			

## «Das Improvisieren ist wesentlich»

**Sarah Chaksad gehört zu den interessantesten Jazzerinnen der Schweiz. Ins Brugger Dampfschiff kehrt sie immer gerne zurück, so auch kommenden Samstag.**



«Ich habe definitiv zu viele Ideen!»: Musikerin Sarah Chaksad. (Bild: zVg)



von Annegret Ruoff

23. September 2020  
15:09

«Das Dampfschiff in Brugg bedeutet mir viel. Es ist einfach speziell, hier zu spielen – wie ein Nachhausekommen. Ich kenne sehr viele Leute im Publikum. So ein Heimspiel macht mich aber auch nervös. Ich denke, weil ich es besonders gut machen will. Aber eigentlich ist es egal, ob ich hier im Dampfschiff oder im Zürcher «Moods» spiele: Ich gebe immer alles. Jeder Ort hat etwas Besonderes. Das spüre ich als Musikerin sehr gut. Wesentlich ist die Art, wie die wir als Band empfangen werden. Daran erinnere ich mich noch lange.

Ich erinnere mich noch gut, als ich 2013 ins Dampfschiff eingeladen wurde,



um mein Masterprojekt – ein Jazzorchester – zu präsentieren. Damals machte das Dampfschiff noch nicht so viel Jazz, aber es hatte eine offene Programmierung, wollte junge Musikschaffende fördern. Diese Plattform gefiel mir. Und ich kehre immer gerne zurück.

In den letzten fünf Jahren ist sehr viel passiert. Ich habe zwei Alben gemacht mit meinem Jazzorchester, war sehr viel unterwegs, habe begonnen, ein Programm an der Musikhochschule in Basel zu leiten, und parallel engagiere ich mich in verschiedenen anderen musikalischen Projekten. Laufend kommen neue Sachen dazu. Meine musikalische Aktivität mit meinen eigenen Sachen ist in den letzten Jahren deutlich mehr geworden.

Da ich auch nach dem Studienabschluss noch an der Musikhochschule in Basel tätig bin, lebe ich weiterhin in diesem kreativen Umfeld. Ich beschäftige mich täglich mit Musik, bewege mich vorwiegend in Musikkreisen. So kommt viel Inspirierendes zusammen. Manchmal wünschte ich, der Tag hätte mehr als 24 Stunden. Denn ich habe definitiv zu viele Ideen! Gleichzeitig kann ich mich aber gut fokussieren, und somit gelingt es mir, viel unter einen Hut zu bringen. Diese Fähigkeit hilft mir. Es braucht diese Balance zwischen dem Leben im Moment und dem fokussierten Dranbleiben.

Mein Jazzorchester habe ich nun schon sieben Jahre. Es gab sehr viele Veränderungen – und das braucht eine grosse Offenheit. Musik ist nichts Statisches, man wird immer wieder überrascht. Ich mag diesen Forschergeist, ganz klar, habe nie ausgelernt. Der Gedanke «Wenn ich das mal kann, dann kann ich es» ist für mich schlimm – der absolute Stillstand. Das Wichtigste ist, dass ich nie stehenbleibe, sondern wach bin, mich stetig weiterentwickle.

Ich bin die meiste Zeit umgeben von Musik, gehe sicher dreimal wöchentlich an Konzerte und finde es einfach wahnsinnig spannend und inspirierend, Musik zu hören. Natürlich habe ich immer wieder Phasen, wo alles stillsteht. Dann schreibe ich Stücke und werfe sie wieder weg. Das gehört zum Prozess des Forschens. Manchmal arbeite ich den ganzen Tag und habe am Abend nichts, also kein Resultat im eigentlichen Sinne. In der heutigen Zeit, wo alles zielorientiert ist, finde ich das sehr wertvoll. In der Musik muss man spielen können, wie ein Kind. Den Raum dafür nehme ich mir immer und immer wieder.

Ich habe schon immer lieber selber erfunden als nachgespielt. Eine Coverband langweilt mich. Seit der Kantonsschule gehört das Komponieren zu meinem Leben. Die Welt kreierte ich dabei nicht neu. Aber ich versuche, so ehrlich wie möglich Musik zu machen. Ich forsche gerne nach starken Melodien, mag klare Rhythmen.

Meine Musik ist nicht abstrakt, eher harmonisch. Das hat unter anderem mit meinem Elternhaus zu tun. Ich wuchs mit klassischer Musik auf. Ich las aber nicht gerne Noten, sondern probierte einfach aus. Dieses Improvisieren ist heute noch wesentlich für mich.

Das Konzert im Dampfschiff hätte eigentlich bereits im Frühling stattfinden sollen. Die Musikerinnen und Musiker, die mich beim Konzert in Brugg begleiten, sind alles liebe Freunde von mir. Speziell freue ich mich, mit Hildegunn Øiseth aus Trondheim zusammenzuspielen. Es gibt noch immer sehr wenig Trompeterinnen im Jazz! Hildegunn lebt von der Musik, und das zu sehen, inspiriert mich. Alle Stücke, die wir in Brugg vortragen, habe

ich selbst geschrieben. Sie sind zum Teil anspruchsvoll zu spielen – aber ganz leicht zum Zuhören.»

*Konzert mit Sarah Chaksad und Band  
Samstag, 26. September, 21 Uhr  
Dampfschiff, Brugg  
www.dampfschiffbrugg.ch*

#### War dieser Artikel lesenswert?

👍 0    👎 0

**Wir setzen uns mit Herzblut und Know-how für gute Geschichten aus Ihrer Region ein. Wenn auch Sie hochwertigen Journalismus schätzen, können Sie uns spontan unterstützen. Wir danken Ihnen – und bleiben gerne für Sie am Ball.**



Spenden Sie mit Ihrem Handy. Tragen Sie Ihre Handy-Nr. und Ihren Wunschbetrag ein, und Sie erhalten ein SMS, um zu spenden. Vielen Dank.

Ihre Mobilnummer +41

Ich will spenden!



Ihre Daten sind sicher.

Datenschutz

#### Kommentare (0)

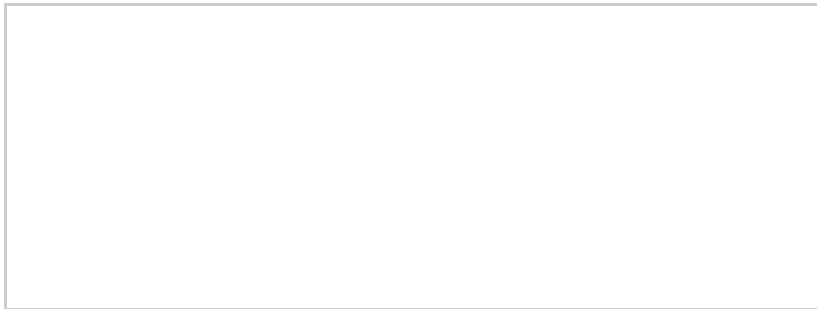
Keine Kommentare gefunden!

#### Neuen Kommentar schreiben

Name:

E-Mail-Adresse:

Kommentar:



Ich verstehe und akzeptiere die Bedingungen .

Absenden

## Meist gelesen



### **Mikrokosmos in historischen Gemäuern**

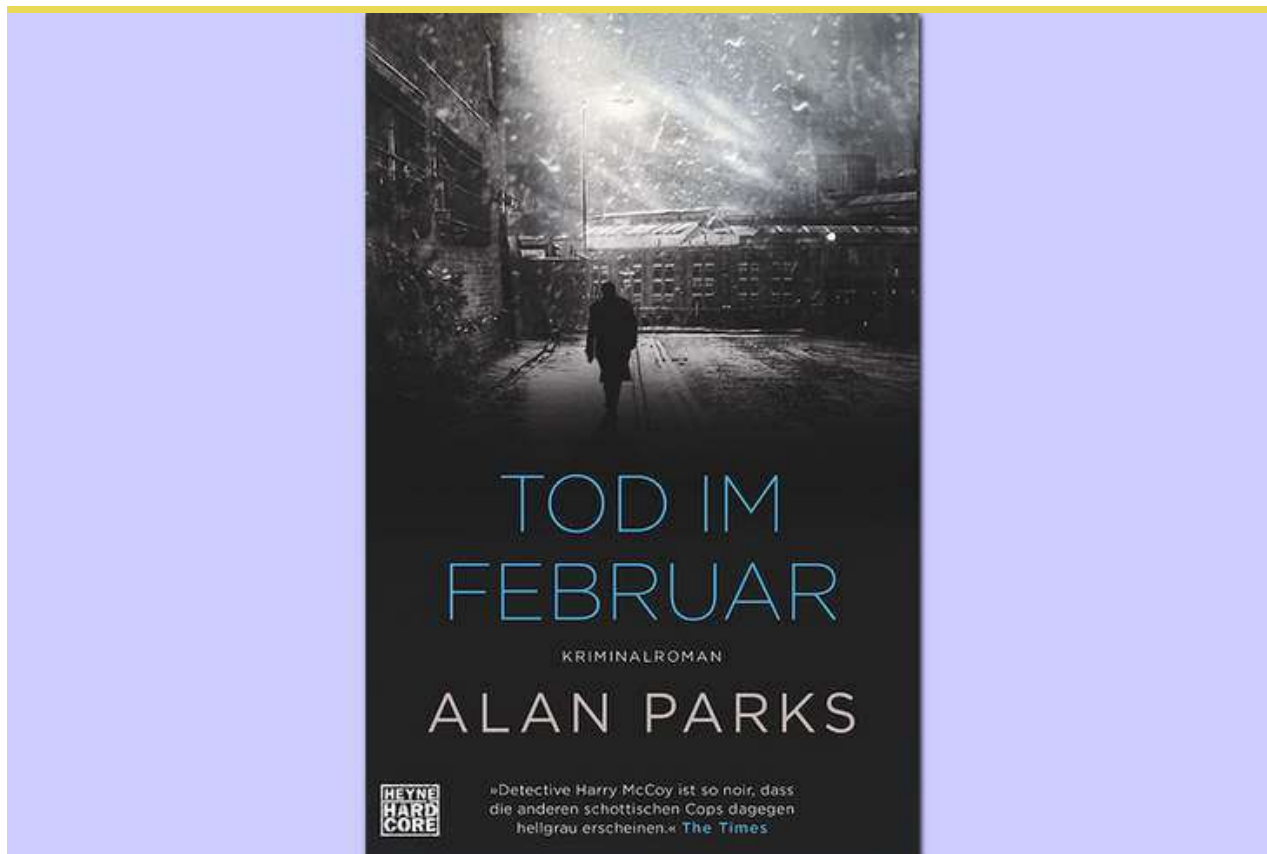
Das Oederlin-Areal in Rieden hat sich zu einem Treffpunkt für Künstler,...  
Weiterlesen



### **«Wir haben den Staub im Blut»**

Vom Brisgi-Hochhaus in Baden-Kappelerhof aus beliefern sie die ganze Schweiz:... Weiterlesen

BLOG



## Tod im Februar – Alan Parks ›

Freunde von Kriminalgeschichten werden Freude an diesem Roman haben. Er zeigt,... [Weiterlesen](#)

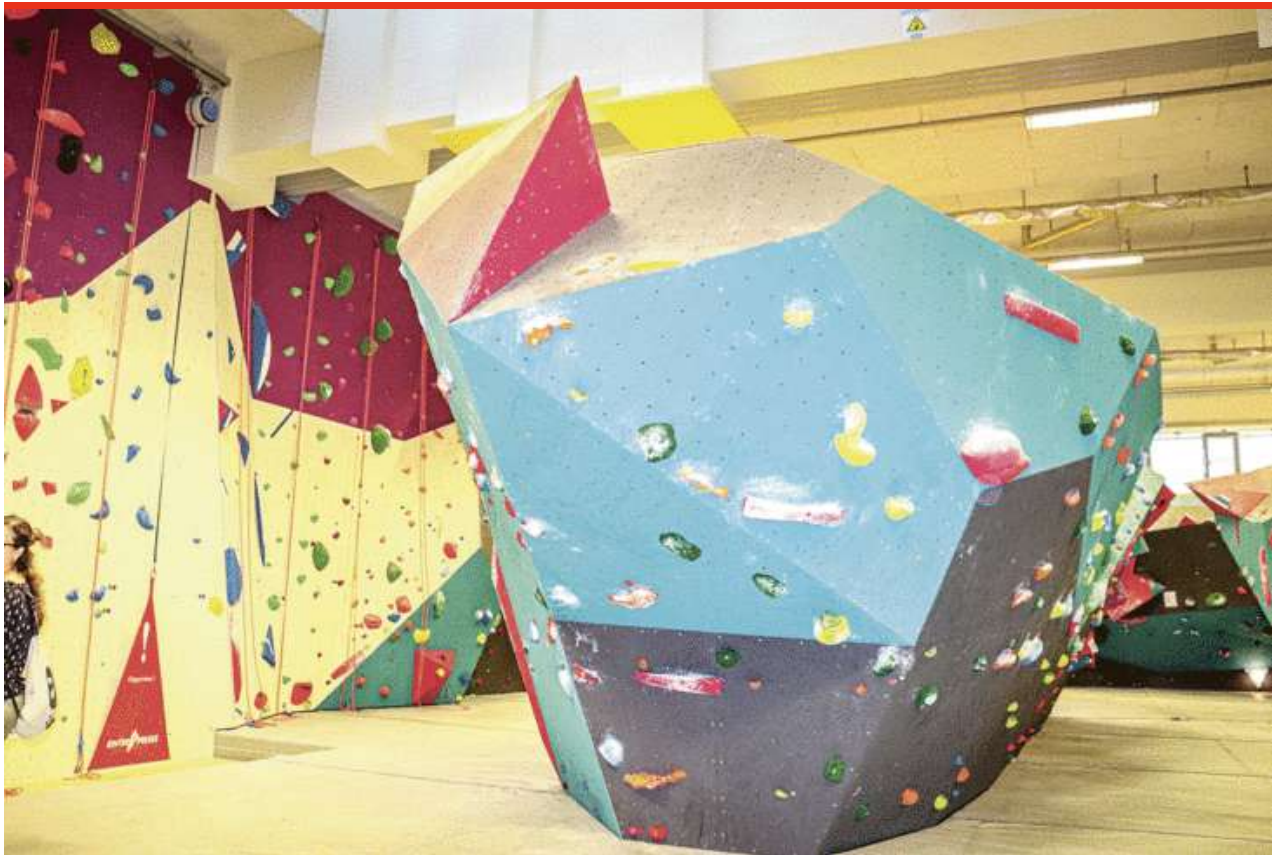
REGION



## Angestellte nehmen die «Kurve» >

Alessandro Vaglietti, Wirt der Windischer «Kurve», übergibt das Zepter an seine... Weiterlesen

REGION



## Kletterparadies nicht nur für «Chäfer» >

Ein Weilchen hat es gedauert, aber vergangene Woche wurde sie feierlich... Weiterlesen

### eNews abonnieren

Anrede:  Frau  Herr

Vorname

Name

E-Mail

Abonnieren

Follow us

